

Grundsätzlich gilt: Hier finden sich Vorschläge zur Gestaltung für eine Zeit der Stille. Thematisch in aller Weite ausgerichtet auf Weihnachten hin. Manche Impulse sind innerlich aufeinander aufgebaut. Sie können von einer Stunde zu einem ganzen Tag oder auch länger ausgedehnt werden. Am besten man sucht sich einen ruhigen Ort, es kann auch eine Kirche oder Kapelle sein, bestimmt öffnet ein Pfarrer, eine Pfarrerin gern dafür die Pforte.

Wir wünschen reich gesegnete Stunden in der Nähe Gottes auf dem Weg zur Krippe.
Jesus ist geboren – das ist DIE Nachricht des Weihnachtsfestes! Und er kommt wieder.
Lassen wir das Zentrum in der Mitte. Eure BRUNNEN-Gemeinschaft.

Die Impulse „Folge dem Stern“ sind gespeist von einer Predigt von Irene Kraft (Superintendentin der evangelisch-methodistischen Kirche, Distrikt Hamburg) gehalten am 6.1.2002. Mit freundlicher Genehmigung dürfen wir davon profitieren, DANKE.

Ich zünde eine Kerze an.

Ich übe still zu werden:

hier kannst du die Audio-Datei verwenden, dort wird eine Körperwahrnehmungsübung gesprochen von Dorothea Gärtner. Geh einfach mit soweit du kannst. (Es kann dir auch eine Atemübung helfen. Beobachte wie dein Atem fließt, wie er kommt und geht. Du musst daran nichts verändern. Lass einfach alle Luft raus, alles andere geschieht von alleine.)

Ich beginne:

im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Ich spreche ein Gebet:

Ich bin der Wille Gottes in Christus Jesus
getauft in seinen Tod
getauft in seine Auferstehung
Für Gott lebend in Christus Jesus
Nicht mehr ich lebe
sondern Christus lebt in mir.
Gott Vater, Sohn Christus und Heiliger Geist,
Du Hoffnung der Herrlichkeit in uns
mache diese Worte wahr in meinem Leben. Amen. (Franziskus Geeb)

Die Weisen aus dem Morgenland.

Sie folgen einem Stern. Sie kommen dann irgendwann beim Stall an. Dort fallen sie nieder und beten an.
Bringen ihre Geschenke zum König der Könige und erleben Gottes Leiten durch einen Traum. Wer sind sie?

Männer aus dem Morgenland so viel ist sicher.

Die Anzahl – da geht's schon los mit den Vermutungen: drei sind möglich, auch vier ...

die Namen: Gänzlich unbedeutend, nur Überlieferung, weil wir dem Kind gern einen Namen geben.

Sterndeuter, etwa Magier? Horoskop-Gläubige? Ihr Glauben?

Sie glaubten evtl. an Götter, an alle möglichen sogar. Gelehrte wohl, sie kannten sich vorbildlich aus in ihren Schriften, bei all den Weisheiten, Vorherbestimmungen, Wahrheiten, usw.

Vielleicht auch Nachkommen aus der Wegführung nach Babylon, ehemalige Israeliten, so dass sie sich durchaus in den Schriften des AT auskannten. Man könnte auch Wissenschaftler, Gelehrte oder Astronomen zu ihnen sagen.

Auf jeden Fall Menschen, die das, was sie wussten und lasen, sehr ernst nahmen und sich darum auf den Weg machten. Sie folgten dem Stern.

Ich lese den Text: Mt. 2, 3-9

3 Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem, 4 **und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte.** 5 Und sie sagten ihm: **In Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten (Micha 5,1):** 6 **»Und du, Bethlehem im Lande Juda, bist mitnichten die kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.«** 7 Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, 8 und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbetet. 9 Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. Weise folgen dem Stern. Sie haben den Aufbruch gewagt.
Dem Folgen geht ein Aufbruch voran.

ZUM TEXT:

Da sind sie nun im Palast des Königs und wollen den neugeborenen König sehen. Er ist nicht da. Das ist nicht nur für die Weisen ungewöhnlich, auch in Herodes löst es unangenehme Gefühle aus – ein Erschrecken, ein evtl. Konkurrent ist geboren. Das war so schlimm, dass sogar „ganz Jerusalem“ erschrak. Vielleicht weil sie den Zorn des Königs und dessen grausame Folgen erahnten (vgl. Mt 2,10).

Nach dem WO er denn nun ist, wird im Wort Gottes gesucht. Schriftgelehrte und Hohepriester werden hergerufen. Und das Erstaunliche: die Weisen lassen sich auf deren Weisung ein, sie ziehen nach Bethlehem, „der kleinsten Stadt im Lande Juda“. Nach einiger Zeit des Aufenthalts in der Hauptstadt, wieder rauf auf die Kamele und noch die paar Kilometer weiter. Ja, der Stern zog vor ihnen her, dann stand er still. Der Beweis: das was da vor hunderten von Jahren aufgeschrieben wurde, stimmte mit dem Stern dem sie nachgefolgt sind, überein. Oder stimmte die Bahn des Sternes mit Gottes Wort überein? (dazu lässt sich Psalm 19 lesen)

Bemerkenswert, wie sie sich auf das Wort verlassen!

Betrachte diese Zeit der Weisen im Königspalast, lass vor deinem inneren Auge entstehen, was Matthäus aufgeschrieben hat. Verlasse die Bilder aus den altbekannten Krippenspielen, bei denen in 30 Minuten die ganze Weihnachtsgeschichte von Lukas und Matthäus gespielt ist. Hier spielen nicht Kinder, hier sind Herrscher und Gelehrte am Werk, hier schreibt Gott Geschichte!

Ich mache mir Notizen:

Auf Gottes Wort hören:

- wenn ich an einer Stelle bin, die mir fraglich scheint.
- als gute Gewohnheit, die mich einfach trägt (Basis für mein Leben).
- um Wegweisung zu bekommen, ganz konkret.
- Um anfragbar und hinterfragbar zu sein,
von anderen Christen,

von Menschen auf der Suche nach Leben, nach Jesus,

von Menschen, die anders denken und dagegen sind

von mir selber und meinen Zweifeln.

-
-
-

Mutig werden; aus dem Gehörten ins Handeln kommen, ins vertrauensvolle Handeln.

Ich bleibe vor Gott und bewege die Verlässlichkeit seines Wortes in meinem Herzen

Ich fasse für mich zusammen:

Mit dankbarer Haltung schaue ich auf die Zeit der Stille zurück. Ich habe empfangen aus seinem Reichtum.
Das halte ich fest.

Wenn wir sagen, es ist Weihnachten,
dann sagen wir:
Gott hast sein letztes, sein tiefstes, sein schönstes Wort
im Fleisch gewordenen Wort in die Welt hineingesagt,
im Wort, das nicht mehr rückgängig gemacht werden kann,
weil es Gottes endgültige Tat ist,
weil es Gott selbst in der Welt ist.
Und dies Wort heißt:

ich liebe dich,
du Welt und Mensch.

Karl Rahner